



*Näher zusammenrücken und Kräfte bündeln: Sr. Margrith Jegerlehner, Priorin Kloster Marienburg, Wikon;
Sr. Maria Pia Habermacher, Äbtissin Kloster St. Andreas, Sarnen und Sr. Daniela Bieri, Priorin Kloster St. Niklaus von Flüe, Melchtal.*

Ort der Gemeinschaft und der Begegnung: Das Benediktinische Zentrum im Frauenkloster Sarnen



Visionen tatkräftig umsetzen

Zahlreiche Klostersgemeinschaften leiden an denselben Zeiterscheinungen: Sie werden immer kleiner und immer älter. Zudem übersteigt die Betreuung der zunehmend



betagteren Schwestern die Kräfte in den eigenen Reihen. Lösungen sind dringend

und Visionen gefragt, welche die mehrere hundert Jahre bestehenden Klostersgemeinschaften für die kommenden Jahrzehnte, ja Jahrhunderte, weiterführen lassen.

Deshalb entsteht im Frauenkloster St. Andreas in Sarnen ein Benediktinisches Zentrum. Einerseits entsteht ein Ort der Gemeinschaft, wo Klostersgemeinschaften ein neues Zuhause finden und sich gegenseitig unterstützen. Andererseits ein Ort der Begegnung, wo das Gedankengut der Benediktinerinnen lebendig erhalten und gefördert wird.

Das Frauenkloster Sarnen ist ein Kraftort. Seine Strahlkraft soll auch in Zukunft erhalten bleiben und die Herzen vieler Menschen erreichen, um damit das Interesse am klösterlichen Leben zu stärken.

Damit dies möglich wird, bitte ich Sie aus tiefem Herzen und mit grosser Überzeugung um Ihre Mithilfe, dass wir gemeinsam eine Vision umsetzen können.

Hans Wallimann

Hans Wallimann
alt Regierungsrat Obwalden
Präsident des Patronatskomitees



Die drei Gemeinschaften bei einem Treffen im Frauenkloster Sarnen.

Ort der Gemeinschaft

Seit 1615 sind die Benediktinerinnen im Frauenkloster Sarnen angesiedelt. In den 1960er-Jahren umfasste die Klostersgemeinschaft 60 Schwestern, heute sind es deren sieben. Das Benediktinische Zentrum bietet die Möglichkeit, dass weitere Ordensgemeinschaften hier ihren neuen Lebensort finden. Die Schwestern können sich gegenseitig unterstützen und gemeinsam Infrastrukturen und externe Dienste nutzen.

Voraussetzung dafür ist ein Umbau in verschiedenen Klosterbauten. Geplant sind unter anderem grössere, pflegerechte und rollstuhlgängige Zimmer sowie Gemeinschaftsräume für das klösterliche Leben der einzelnen Gemeinschaften.

Ab Herbst 2018 werden die Schwestern der Klöster Melchtal und Wikon im neuen Benediktinischen Zentrum einziehen. Später ist auch ein Zuzug weiterer Gemeinschaften möglich.

Ort der Begegnung

Das Benediktinische Zentrum wird zum Ort der Begegnung für Pilgerinnen und Pilger, Besucherinnen und Besucher und weitere Interessierte.

Geplant sind unter anderem ein Informations- und Ausstellungsraum, ein Klostercafé sowie ein Klosterladen, in denen Produkte aus dem Kloster angeboten und verkauft werden.

Kulturgüter zugänglich machen

Das Frauenkloster verfügt über eine grosse Sammlung an wertvollen Kulturgütern. Zugleich hat das Kloster eine der wichtigsten Textiliensammlungen der Schweiz sowie eine der bedeutendsten Musikbibliotheken der Schweiz mit Handschriften, unter anderem von Josef Haydn. Diese Kulturgüter sollen der Öffentlichkeit noch vermehrt zugänglich gemacht werden, um auch damit die Traditionen des Klosters zu erhalten und zu fördern.



Äbtissin Pia an der Klosterpforte.



Sr. Rut-Maria im Kulturgüterschutzraum.

Ein zukunftsorientiertes Projekt mit Ausstrahlung

Stärken und unterstützen Das Frauenkloster Sarnen wird zum neuen Lebensort weiterer Ordensgemeinschaften. Ziel ist eine Stärkung der Klostersgemeinschaften durch gegenseitige Unterstützung und Nutzung gemeinsamer Infrastrukturen und externer Dienste. **Erhalten und fördern** Ein Teil des Klosters wird zum Ort der Begegnung für Besucherinnen und Besucher mit klösterlichen Traditionen. Damit wird das Kloster als Lebensraum und als Ort der Spiritualität, der Wallfahrt und der Begegnung gefördert.

Wallfahrtsort Sarnen Jesuskind stärken

Das Sarnen Jesuskind wird von vielen Menschen verehrt und macht das Frauenkloster Sarnen zum viel besuchten Wallfahrtsort. So kommen seit Jahrhunderten Gläubige herbei, um dem Jesuskind ihre Verehrung zu erweisen, Kraft aus dieser Gnadenstätte zu schöpfen und ihre Anliegen vorzutragen. Hauptsächlich geht es um Krankheiten, Beziehungsprobleme, Arbeitslosigkeit und der Wunsch nach Kindern. Mit dem Benediktinischen Zentrum wird der Wallfahrtsort gestärkt.



Die heiligen drei Könige mit dem Sarnen Jesuskind.

Mehr Infos:
www.frauenkloster-sarnen.ch

Wissen und Spiritualität erhalten

Das wertvolle Wissen des Klosters soll für künftige Generationen erhalten bleiben, insbesondere die traditionellen, klösterlichen Fähigkeiten wie Weben oder Sticken. Ebenso sollen Spiritualität und Traditionen der Benediktinerinnen dokumentiert und erhalten werden. Angedacht sind Kooperationen mit theologischen Seminaren oder Fachhochschulen, um damit das Frauenkloster Sarnen als Kompetenzzentrum klösterlichen Lebens zu etablieren.

Interesse am Klosterleben fördern

Mit einer Öffnung nach aussen kann jungen Frauen das Leben im Kloster und die vielfältigen und bereichernden Tätigkeiten in einer Gemeinschaft nähergebracht und das Interesse für einen Eintritt in die Klostersgemeinschaft gefördert werden.

Neue Arbeitsplätze durch Integrationsprojekt schaffen

Der «Ort der Begegnung» wird eine Brücke für die Integration von Menschen mit einer Beeinträchtigung in die Arbeitswelt sein. Angeboten werden sinnvolle, vielfältige und wertschätzende Stellen wie beispielsweise im Klostercafé und Klosterladen, in der Bäckerei und im Garten des Klosters sowie bei den verschiedenen handwerklichen Aufgaben im Betrieb.



Sr. Gabriela in der Backstube.

Stiftung Ora et Labora als Trägerschaft

Für die Realisierung und Finanzierung des Benediktinischen Zentrums wurde die Stiftung Ora et Labora mit Sitz in Sarnen gegründet. Die Stiftung ist zudem für den Betrieb des Zentrums (Administration, Organisation) sowie für die Koordination der Mitarbeiter/-innen, externen Dienstleistungen etc. zuständig.

Die Stiftung unterstützt damit die Sicherstellung der Lebensgrundlage von alternden Ordensgemeinschaften, insbesondere der benediktinischen Tradition oder ihnen nahestehenden Gemeinschaften oder Einzelpersonen.

Das Benediktinische Zentrum im Ü

Stickerhäuschen

- Evtl. Ausstellung

Herrenhaus

- Klostercafé
- Klosterladen
- Beherbergung

Haus Benedikt

- Pforte/Empfang
- Raum «offenes Ohr»
- Sitz der Stiftung

Nordtrakt II

- Brandschutz



Ökonomiegebäude

Haus Nazareth

- Kulturgüterräume
- Wohnbereich Schwestern Wikon
- Wäscherei / Logistik
- Einbau Lift

 bestehend

 Phase 1: Neubau / Umbau / Renovation «Ort der Gemeinschaft»

 Phase 2: Planung «Ort der Begegnung»

berblick

Mitteltrakt

- Wohnbereich Schwestern Sarnen
- Zimmer mit Nasszellen
- Brandschutz

Nordtrakt I

- Pforte
- Besprechungszimmer
- Brandschutz

Kirche St. Andreas

- Wallfahrt Sarner Jesuskind
- Eucharistie / Chorgebet
- Erneuerung Lüftung



Südtrakt

- Wohnbereich Schwestern Sarnen
- Refektorium (Speisesaal)
- Renovation Zellen
- Neue Küche
- Brandschutz

Kapitelsaal

- Versammlungssaal

Josefshaus

- Wohnbereich Schwestern Melchtal
- Pflegezimmer (Ausbau Dachstock)
- Pflegebad
- Einbau Lift
- Energetische Sanierung

Ruf nach neuen Lebensformen

Die Schwesterngemeinschaft St. Anna Luzern hat beschlossen, die zunehmend schwierige Situation in vielen Klöstern nicht tatenlos hinzunehmen. Sie gründete die Stiftung Ora et Labora.

Sie hat die Not der Zeit erkannt – und gehandelt. Seit vielen Jahren beobachtet die Schwesterngemeinschaft St. Anna Luzern die Entwicklung der Klöster wie die Schwierigkeiten, junge Schwestern zu gewinnen, die zunehmende Überalterung, die grösser werdende Anzahl leerstehender Räume. Die Schwestern erachten es als ihren Auftrag, für die Nöte der Zeit hellhörig zu sein. «Wir wollten etwas tun!», sagt Generaloberin Sr. Heidi.

Als das Mutterhaus in Luzern immer leerer wurde, begannen die Schwestern 2006, ihre Fühler in andere Gemeinschaften auszustrecken, die in schwierigen Situationen waren. Sie boten Wohn- und Lebensraum sowie das Mitbenützen ihrer Infrastruktur an. Zwei Gemeinschaften sagten zu. Ein Schritt, den sie nicht bereuen sollten: «Die Schwestern sind sehr glücklich bei uns», sagt die Generaloberin. «Sie leben ihr Gemeinschaftsleben und können von uns alle Dienstleitungen beziehen, die sie brauchen und wollen.»

Als wenig später die Gemeinschaften von Wikon und Melchtal anklopfen, fiel es Schwester Heidi schwer, nicht sofort Hand bieten zu können, doch die Räume waren dazumal besetzt. «Unsere Zeit ruft nach neuen Lebensformen», ist sie überzeugt. Sie sah sich um und nahm mit der Gemeinschaft St. Andreas Kontakt auf, wusste sie doch, dass das Kloster vor ähnlichen Problemen steht. Zudem schien Sarnen zentral und günstig gelegen, um ein neuer Ort für mehrere Gemeinschaften zu werden.

Mit getätigten Rückstellungen gründete die Schwesterngemeinschaft St. Anna Luzern 2016 die Stiftung Ora et Labora. Überdies bringen die Schwestern ihr Wissen ein und haben einen Teil der Koordination zwischen den Gemeinschaften übernommen. «Wir möchten mithelfen, dass die Benediktinerinnen wieder eine Zukunft vor sich sehen», erklärt die Generaloberin.

Neuanfang als Chance



Hoffnungsvoller Neubeginn: Sr. Daniela Bieri, Sr. Maria Pia Habermacher und Sr. Margrith Jegerlehner.

«Ein Neuanfang steht vor uns, der uns herausfordert und gleichsam eine grosse Chance ist. Es geht um das Weiterleben unserer drei Gemeinschaften und um die Zukunft unseres Ordens. Alleine werden es unsere drei überalterten Gemeinschaften nicht mehr schaffen. Deshalb haben wir uns entschieden, näher zusammenzurücken und die Kräfte zu bündeln. Für zwei Gemeinschaften von uns – für Melchtal und Wikon – bedeutet das, ihr Zuhause aufzugeben. Wir alle haben 50, 60, 70, einzelne Schwestern gar 80 Jahre, in unseren Klöstern gelebt, gebetet, gearbeitet. Unser Zuhause aufzugeben ist ein grosser Einschnitt. Positiv aber ist, dass wir übriggebliebenen gemeinsam ausziehen und so ein wesentliches Stück Heimat mit nach Sarnen nehmen dürfen.

Künftig werden wir in einer Gemeinschaft von 30 Benediktinerinnen leben. Wir werden im Gebet und beim Chorgesang mehr Kraft erfahren, und die gemeinsame Energie wird stärker sein, mit der wir auf die Bedürfnisse unserer Mitmenschen eingehen, sie trösten, ihnen beistehen und zuhören können. Unser Alter hat Vorteile: Wir haben ein Leben lang

Erfahrungen gesammelt, sind geduldige Zuhörerinnen. Als grössere Gemeinschaft für andere Menschen da sein zu können: Darauf freuen wir uns und sind dankbar, diese Möglichkeit zu haben.

Oft durften wir die Erfahrung machen, dass Gott uns an den «richtigen» Platz führte. Nun heisst dieser neue Platz «Benediktinisches Zentrum». Unter Gottes Führung und mit der Solidarität unserer Mitmenschen werden wir es schaffen. Wir danken Ihnen von Herzen, dass Sie uns auf diesem wichtigen Abschnitt eines hoffnungsvollen Neubeginns begleiten.»

Sr. Daniela Bieri, Priorin Kloster St. Niklaus von der Flüe, Melchtal; Sr. Maria Pia Habermacher, Äbtissin Kloster St. Andreas, Sarnen; Sr. Margrith Jegerlehner, Priorin Kloster Marienburg, Wikon.

Investitionen von rund 13,5 Millionen Franken

Für die Realisierung des Benediktinischen Zentrums sind 13,5 Millionen Franken notwendig. Die Anschubfinanzierung für die Planung und die ersten Schritte für die Realisierung ist durch ein Darlehen von Dritten gesichert (5 Millionen). Die weitere Mittelbeschaffung erfolgt durch eine Spendenkampagne (8,5 Millionen).

Ort der Gemeinschaft

| | | |
|--|------------|------------------|
| Haus St. Josef Umbau / Neubau Wohnbereich Schwestern Melchtal | CHF | 6,4 Mio. |
| Haus Nazareth Umbau / Lifteinbau Wohnbereich Schwestern Wikon | CHF | 2,7 Mio. |
| Haus Benedikt Pforte / Empfang / Sitz der Stiftung Ora et Labora | CHF | 1,0 Mio. |
| Barockes Kloster Renovation / Brandschutz Wohnbereich Schwestern Sarnen | CHF | 3,4 Mio. |
| | CHF | 13,5 Mio. |

Ort der Begegnung

In Planung

Das Frauenkloster Sarnen wird zum Ort der Gemeinschaft und der Begegnung.



Termine

Mai 2016

Die Stiftung Ora et Labora wird gegründet. Die Stiftung ist die Träger-schaft für die Realisierung des Benediktinischen Zentrums.

Herbst 2016

Im Zusammenhang mit dem Umbau des Frauenklosters als Benedik-tinisches Zentrum finden verschie-dene Umzugs- und Räumungs-aktionen statt.

Frühling 2017

Vorliegen der Baubewilligung; Start der detaillierten Vorbereitungs- und Planungsarbeiten.

August 2018

Interner Umzug der Sarnen Schwestern in die renovierten Zimmer.

Oktober 2018

Einzug der Schwestern des Klosters Wikon ins Haus Nazareth.

Dezember 2018

Einzug der Schwestern des Klosters Melchtal ins Haus St. Josef.

Ab 2018

Planung «Ort der Begegnung»

Zukunftsgruppe «Ort der Begegnung»

Die Zukunftsgruppe befasst sich mit der Förderung des Klosters als Lebensraum und Ort der Spiritualität, der Wallfahrt und der Begegnung.

Hans Wallimann, Projektleiter

Peter Kastlunger,
Freundeskreis Sarnen

Rita Wismann,
Freundeskreis Melchtal

Sr. Rut-Maria, Kloster Sarnen

Sr. Gabriela, Kloster Sarnen

Sr. Chantal, Kloster Melchtal

Sr. Franziska, Kloster Wikon

Sr. Samuelle, Schwestern-
gemeinschaft St. Anna Luzern

Grosses Engagement

Stiftungsrat Ora et Labora

Hanspeter Kiser, Präsident

Sr. Heidi Kälin, Vizepräsidentin und Generaloberin Schwesterngemeinschaft St. Anna Luzern

Sr. Pia Habermacher, Äbtissin Frauenkloster Sarnen

Christian Meyer, Abt Kloster Engelberg

Hans Wallimann, alt Regierungsrat Obwalden und Präsident des Patronatskomitees

Patronatsmitglieder Benediktinisches Zentrum Sarnen

Uns liegt viel daran, dass das Benediktinische Zentrum Sarnen die nötige Unterstützung erhält. Deshalb engagieren wir uns im Patronat für die geplanten Zukunftsprojekte.

Hans Wallimann, Giswil, alt Regierungsrat Kanton OW und Präsident des Patronatskomitees

Dr. Erich Aschwanden, Zürich, Redaktor Inland Neue Zürcher Zeitung

Jürg Berlinger, Sarnen, Gemeindepräsident Sarnen

Alexander Brun, Reidermoos, VR-Präsident BH Holding, BK Architekten GmbH, BK Gut AG, Multilevel GmbH

Dr. rer. pol. Marco Durrer, Kerns, VR Die Schweizerische Post, VR-Vizepräsident Post Finance AG

Erich Ettlin, Kerns, Ständerat Kanton OW

Paul Federer, Wilen, alt Regierungsrat Kanton OW

Josef Gadiant, Hünenberg, Kaufmann

Dr. rer. nat. Dominik Galliker, Luzern, ehem. Direktionspräsident suva und Vizepräsident, Academia Engelberg

Prof. Dr. phil. Angelo Garovi, Bern, alt Staatsarchivar Kanton OW, em. Professor für Deutsche Philologie an der Uni Basel

Dr. sc. ETH Josef Hess, Alpnach, Regierungsrat Kanton OW

Dr. iur. Hans Hess, Sarnen, alt Ständerat Kanton OW

Beat Hug, Kriens, Geschäftsstellenleiter «600 Jahre Niklaus von Flüe»

Dr. iur. Klaus Hug, Bern, Gründungspräsident Academia Engelberg, ehem. BIGA Direktor

Peter Kastlunger, Sarnen, Präsident Freundeskreis St. Andreas, Sarnen

lic. iur. Bruno Krummenacher, Sarnen, Rechtsanwalt und Notar

Dr. iur. Niklaus Küchler-Cadalbert, Sarnen, alt Ständeratspräsident

Maria Küchler-Flury, Sarnen, alt Regierungsrätin Kanton OW

Jörg Lienert, Luzern, VR-Präsident Jörg Lienert AG

Peter Lienert, Sarnen, alt Oberförster, Präsident Stiftung Rütimattli Sachseln

Jürgen Mayer, Sachseln, Vicepräsident der Verwaltungsratsgruppe der maxon motor ag

Dr. med. Claude Müller, Sarnen, Leitender Arzt Hirslanden Klinik Meggen, Präsident Schweizer Belegärzte, Vizepräsident SRK NW

Hanspeter Müller-Drossaart, Dietikon, Schauspieler und Autor

Dr. iur. Josef Nigg, Sarnen, a. Landammann Kanton OW

Dr. phil. Gerhard Pfister, Oberägeri, Präsident CVP Schweiz, Nationalrat ZG

Eugenio Rüegger, Engelberg, ehem. Geschäftsführer Titlisbahnen Engelberg

Monika Rüegger, Engelberg, Kantonsrätin Kanton OW

Alfred Tschanz, Sarnen, alt Generalagent die Mobiliar, VR Pasta Röthlin AG

Prof. Dr. med. Jürg Schmidli, Liebfeld, Chefarzt für Gefässchirurgie Inselspital Bern

lic. iur. Karl Vogler, Bürglen, Nationalrat Kanton OW

lic. iur. Mariangela Wallimann-Bornatico, Bern, ehem. Generalsekretärin der Bundesversammlung, Präsidentin Caritas Schweiz



«Das Benediktinische Zentrum ist ein sorgfältig geplantes Projekt mit visionärem Charakter. Das bislang in der Schweiz einmalige Projekt wird in die Klostersgeschichte eingehen und kann wegweisend für die Entwicklung weiterer Klöster sein.»

Felix Gmür
Bischof von Basel



«Ich bin im wahrsten Sinn gottenfroh, dass uns dieses Projekt einen Weg in die Zukunft weist.»

Abt Christian Meyer OSB
Kloster Engelberg



«Damit das Sarnener Jesuskind und das Gebet der Benediktinerinnen zahlreichen Menschen weiter helfen, braucht es jetzt vorerst eines: die Hilfe von uns allen.»

Notker Wolf OSB,
Abtprimas emeritus



«Das Projekt ermöglicht Gemeinschaft und Begegnung: Einerseits für die Klöstergemeinschaften selbst, deren wertvolles Erbe an Spiritualität, Wissen und Kultur erhalten bleibt. Andererseits auch für uns, welche das Leben im Kloster in Gebet, Konzentration und Stille neu entdecken können.»

Franz Enderli
Regierungsrat, Vorsteher Bildungs- und Kulturdepartement Kanton Obwalden

Spendenkonto

Konto 60-9-9
Obwaldner Kantonalbank
6060 Sarnen

Zugunsten von

CH44 0078 0000 3420 3814 6
Stiftung Ora et Labora
Brünigstrasse 159
6060 Sarnen

Kontakt

Stiftung Ora et Labora
Frauenkloster St. Andreas
Brünigstrasse 159
6060 Sarnen

T: +41 41 662 24 36
info@stiftung-ora-et-labora.ch
www.stiftung-ora-et-labora.ch